

Sindelfingen: Eugenie Straubel feierte gestern ihren 100. Geburtstag auf der Unfallstation

„Wenigstens Frühstück ans Bett“

Von unserem Mitarbeiter
Günther Hoffmann

SZBZ 29.10.2009

Zwei Titanplatten, Schrauben und einen Krankenhausaufenthalt – kein Geburtstagsgeschenk wie man es sich wünscht. Eugenie Straubel aus Sindelfingen sieht das an ihrem 100. Geburtstag aber ganz gelassen: „Ha, so schlecht isches ned, immerhin gibt's ja Frühstück ans Bett“.

Neben einem Ständchen des Pflegepersonals erhielt die Jubilarin dafür gestern von Dr. Gunther Weiß, Geschäftsführer des Klinikverbundes, Professor Dr. Axel Prokop, Chefarzt der Unfallchirurgie und der Krankenhausdirektorin Dr. Elke Frank zumindest Blumen und die besten Glückwünsche.

Die rüstige Dame war vor drei Tagen gestürzt und hatte sich eine Trümmerfraktur am rechten Knöchel und am Unterschenkelknochen zugezogen. Dem Ärzteteam der Klinik für Unfallchirurgie in Sindelfingen gelang es aber in einer 45-minütigen Operation den Bruch zu fixieren. „Gerade im Alter bei fortgeschrittener Osteoporose (Knochenschwund) ist so etwas nicht ganz leicht“ erläutert Professor Prokop: „Mit winkelstabilen Titanplatten können wir aber auf dem Gebiet sehr gute Ergebnisse erzielen und

Ihren 100. Geburtstag feierte gestern Eugenie Straubel im Sindelfinger Krankenhaus mit Professor Axel Prokop (von rechts nach links), Dr. Gunther Weiß, Dr. Elke Frank sowie Stationsarzt und Pfleger.

Bild: z



die Prognose, dass Eugenie Straubel wieder mobil wird, ist sehr positiv“.

Zusammen mit der Reha-Klinik Böblingen arbeitet die Sindelfinger Unfallchirurgie zurzeit an der Umsetzung eines Zentrums für Alterstraumatologie. Hier soll speziell die akute Versorgung noch enger mit der Wiederherstellung verknüpft werden, um den Patienten größtmögliche Heilungschancen zu gewährleisten, aber auch durch

gezielte Aufklärung Stürze vermieden werden. Pro Jahr kommen allein nach Sindelfingen rund 1000 Unfallpatienten, die älter als 70 Jahre sind.

Die Reha-Maßnahmen hat die Sindelfingerin jetzt zwar noch vor sich, davon wollte sie aber an ihrem Geburtstag nichts wissen. Wichtiger war ihr ein weiterer Gratulant: „Vielleicht schneit mei Bruder no nei“. Der ist 94 Jahre alt.